

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aber Hipparch leistet noch mehr. Er zeigt, wie man aus der gleichförmigen Bewegung der Sonne um den Punkt O ihre ungleichförmige um den Punkt E berechnen kann und konstruiert Tafeln, die danach den Ort der Sonne am Himmel für jeden Tag des Jahres zu berechnen gestatten.

Ganz ähnlich verfährt Hipparch mit dem Monde. Von ihm kannte man, wahrscheinlich ebenfalls schon aus der Zeit von Meton und

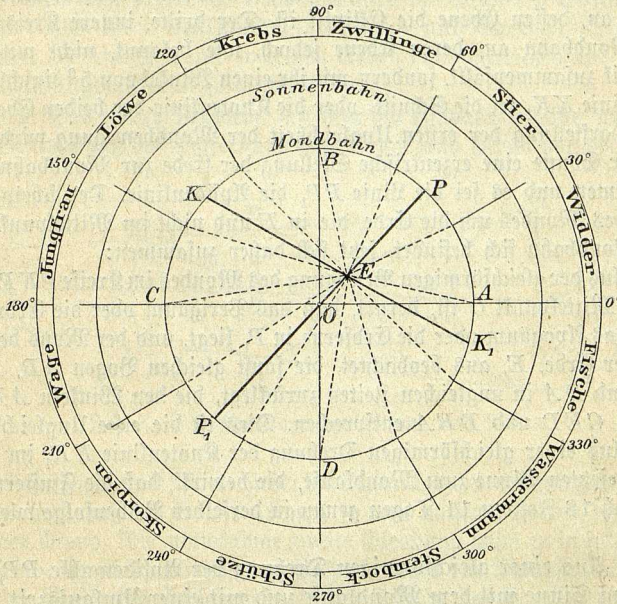


Fig. 7. Die Mondtheorie des Hipparch.

Kallippus neben seiner täglichen und monatlichen Bewegung jene Ungleichheit des monatlichen Laufes, die sich in den ungleichen Zwischenzeiten seiner vier Hauptphasen ausspricht. Ferner war schon aus uralten Zeiten die Sarosperiode bekannt, die auf eine Drehung der Knotenlinie der Mondbahn auf der Ekliptik hinwies. Dazu kam noch eine neue Unregelmäßigkeit, deren Entdeckung vielleicht Hipparch selbst zu verdanken ist. Diese besteht darin, daß die Orte am Himmel, in denen der Mond die größte und kleinste Geschwindigkeit in seiner Kreisbahn um die Erde hat, nicht so wie bei der Sonne in